



Bern, 10.01.2011 KFP/kfp

2. Medienorientierung

Sehr geehrte Damen und Herren

Gerne orientieren wir Sie über die folgende Ausstellung.

Schule für Gestaltung Bern und Biel, Fotografen, 4. Lehrjahr

Fotoausstellung der Reportagewoche

22. Januar bis 15. Februar 2011

Ausstellungsraum Foyer, Hauptgebäude, Schänzlihalde 31, CH-3013 Bern

Öffnungszeiten der Ausstellung: Montag bis Freitag 9 bis 21 Uhr, Samstag 9 bis 12 Uhr, während der Woche vom 31. Januar bis 4. Februar 9 - 17 Uhr, sonntags und am Samstag, 5. Februar 2011, geschlossen. Eintritt frei

Paris je t'aime

**Yves Baumann
Gilgia Godenzi
Lea Hunziker
Livio Meyer
Hansueli Schärer**

Die Fotoabschlussklasse fotografiert Paris

Wohl keine Stadt auf der Welt ist so stark mit der Geschichte der Fotografie verbunden wie Paris. Die prachtvollen Kathedralen, Kirchen und Schlösser, die Seine-Brücken und die protzigen Bahnhöfe, die Kathedralen der Neuzeit, gehörten zu den ersten Sujets der jungen Fotografie. Die Surrealisten führten später die Fotografie als Medium in die Kunst ein und in Paris wurden ein paar der wichtigsten Fotoagenturen gegründet.

Und ein Millionenheer von Touristen knipst heute abermillionenmal die Wahrzeichen der französischen Hauptstadt: Den Eiffelturm, wahrscheinlich das beliebteste Sujet, die Seine-Brücken, die unvergleichlichen Boulevards, die Kathedrale Notre-Dame auf der Ile de la Cité, die Kirche Sacré-Coeur auf dem Montmartre, den Louvre, den Jardin du Luxembourg etcetera.

Kann man da noch unverbrauchte, gültige neue Fotos machen? Die fünf Lernenden der Fotoabschlussklasse FO 7a zeigen mit ihren Arbeiten, die sie in der Reportagewoche im Herbst 2010 realisiert haben, dass man noch viele Seiten der Fotostadt Paris neu entdecken, neu beleuchten, neu belichten, neu ins Visier nehmen, neu inszenieren kann. (Leitung der Reportagewoche: Roland Aellig und Gunnar Remane; Text: Thomas Pfister)

Schule für Gestaltung
Bern und Biel

Schänzlihalde 31
CH-3013 Bern
T +41 (0)31 337 0 337
F +41 (0)31 337 0 338
office.bern@sfgb-b.ch
www.sfgb-b.ch

Berufsfachschule
Keramikdesign Fachklassen
Weiterbildung
Höhere Berufsbildungen
Höhere Fachschule HF TSM
Vorkurse

Biel-Bienne
Salzhausstrasse 21/
21, rue de la Gabelle
CH-2503 Biel-Bienne
T +41 (0)32 344 20 10
F +41 (0)32 344 20 11
office.biel@sfgb-b.ch
www.sfgb-b.ch

Vorkurse/cours préparatoires
Grafik Fachklassen/classes
professionnelles de graphisme
Weiterbildung/formation
perfectionnement

Beiträge der einzelnen jungen Fotografinnen und Fotografen:

YVES BAUMANN «PARIS – MÉTRO»

B:B

Die Bewohner von Paris verbringen täglich, wöchentlich, jährlich viele Stunden in der legendären Métro, der Pariser Untergrundbahn. «Métro – boulot – dodo» ist ein geflügeltes Wort: Die Métro transportiert zur Arbeit und von da wieder nach Hause, zum Schlafen. Sie ist ein notwendiges Übel, das man mit dösen, lesen, Musik hören möglichst rasch und widerstandsfrei hinter sich bringen will.

«Mir ist aufgefallen, dass die Leute in der Métro sehr nachdenklich wirken und auch eine gewisse Einsamkeit ausstrahlen. Diese Stimmung versuchte ich, möglichst unbemerkt, mit meiner Nikon einzufangen. Dies gelang mir zwar nicht immer, aber es gab nie wirkliche Probleme. Die meisten Leute, die ich fotografiert habe und vor allem die Randständigen, haben sehr zuvorkommend auf meine Arbeit reagiert.»

GILGIA GODENZI «BONJOUR PARIS»

Paris wird jedes Jahr von den verschiedensten Touristen aus aller Welt besucht: Von Verliebten und Hochzeitspaaren, Kunstliebhabern und Vergnügungslustigen, Gourmets und Gourmands, Flaneuren und Stadtwanderern, Fashion-Victims und Haute-Couture-Liebhaberinnen etcetera. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts hat Paris eine ungebrochene Anziehungskraft auf Reiselustige aus aller Welt.

«Ich stellte mir die Frage, was das Wort und die Stadt Paris für mich bedeuten? Liebe, Kunst, Freude und Tourismus. So kam ich zur Idee meines Projektes. Meine Fotos gehen diesem Thema nach: Tourismus (Postkarten), Liebe und Kunst in Paris. Diese Bilder bedeuten für mich PARIS.»

LEA HUNZIKER «MEINE WOCHE IN PARIS»

«Mich faszinieren Inszenierungen mit Menschen: Darum schleppte ich, neben den Kameras, verschiedenen Stativen und Blitzgeräten, auch noch einen vollen Koffer mit Requisite mit nach Paris.

Bereits am ersten Tag fand ich, zu meiner Überraschung, eine Person für das geplante Shooting, welches auf dem WC unseres Hotels stattfinden sollte.

Nun musste ich schnellstens auf die Suche nach Tiermasken, denn diese waren ein wichtiges Detail meiner Inszenierungen. An der Rue St-Denis, im Rotlichtviertel, wurde ich fündig. Von da aus suchte ich einen Supermarkt, was in Paris gar nicht so einfach ist, wo ich Spaghetti und Tomatensauce kaufte. Angerichtet wurde das Gemisch möglichst realistisch im Lavabo.

Die nächste Location war frühmorgens vor dem Eiffelturm, der aber nicht mehr wie erwartet beleuchtet war. Aber immerhin liess mich die schöne Morgendämmerung nicht im Stich.

Auch beim letzten Shooting mussten die Pläne abgeändert und den Möglichkeiten angepasst werden. Aber: «C'est la vie!», wir waren schliesslich in Paris.»

B:B

LIVIO MEYER «FOTOGRAFIEREN MIT DEM AUGEN EINES MALERS»

Das Bild, das wir von Paris haben, ist stark geprägt von den Bildern der Impressionisten, Post-Impressionisten und Pointillisten, z.B. Monet, Toulouse-Lautrec und Seurat, die zur Zeit der Industrialisierung und Urbanisierung die Veränderungen ihrer Stadt mit neuartigen Maltechniken festgehalten haben.

«Ich versuche mit meinen Bildern eine Verbindung zwischen der heutigen Fotografie und der Malerei zu erreichen. Meine Bilder sind hauptsächlich Architekturaufnahmen, die teils scharf – unscharf sind, so wie es in der Malerei grobe und feine Pinselstriche gibt. Ich richte den Fokus auf bestimmte Situationen oder Gebäude und führe so den Blick und gebe wieder, wie ich die Situation vor Ort wahrgenommen habe.»

HANSUELI SCHÄRER «PARIS – STADT DER KUNST UND DER KÜNSTLER»

Paris war im 19. und bis Mitte des 20. Jahrhunderts die Kunst- und Künstler-Stadt par excellence. Was ist davon in Paris übrig geblieben? Mit was beschäftigen sich die Künstler heute? Dieser Frage ging Hansueli Schärer bei seinem Fotoprojekt nach.

«Im Künstlerhaus **«Les Frigos»**, einem alten Kühlhaus im Osten der Stadt, begann ich meine Reportage. Ich porträtierte die dortige Ateliergemeinschaft. Ein Tipp brachte mich von da weiter in ein besetztes Haus in Ménilmontant: **«La Miroiterie»**. Dort wurde ich von einem Maler begrüsst, der sich nicht ablichten lassen wollte, mich aber zu einem andern Künstler führte.

Weiter führte mich meine Reportage zu **«Le Carosse»**, einem weiteren besetzten Haus, im 20. Arrondissement. Hier traf ich auf Jabon Paname, der mich durch das Squad führte. Ich wurde Zeuge einer Live-Performance zweier schreiender Japanerinnen und traf weiter auf Yoni Doukhan, der Möbel designt und mit Scotch-Band Bilder klebt. Ob das die Künstlerinnen und Künstler sind, die man in späteren Generationen so wie heute die Impressionisten bewundern wird?»



Vielen Dank für Ihr Interesse und beste Grüsse

Klaus F. Pressmann

Leiter Ausstellungen

Kontakt:

T +41 (0)31 337 0 337

T +41 (0)31 337 0 264 (direkt)

M+41 (0)79 219 64 36

F +41 (0)31 337 0 338

kf.pressmann@sfgb-b.ch

www.sfgb-b.ch

Kurzporträt Schule für Gestaltung Bern und Biel

Die Schule für Gestaltung Bern und Biel ist im Kanton Bern das bedeutende Kompetenzzentrum für Gestaltung mit überregionaler Ausstrahlung.

Über 1'000 Lernende besuchen die Berufsfachschule in einem der über 20 dualen Lehrberufe in gestalterisch-technischen und gestalterisch-künstlerischen Bereichen.

In den gestalterischen Vorkursen und den Keramikdesign- und Grafik-Fachklassen bilden wir rund 150 Lernende in Vollzeitausbildungen aus.

200 Studierende absolvieren eine Ausbildung in der Höheren Berufsbildung

(Tertiärstufe B) und über 2'000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchen unsere Weiterbildungsangebote.

Kreativität, Professionalität, Experimentierfreudigkeit, gesellschaftliches, soziales und ökologisches Engagement sowie eine moderne Infrastruktur prägen die Schule.

Rund 240 ausgewiesene Lehrkräfte, Berufsleute, Künstlerinnen und Künstler, Kunstvermittlerinnen und Kunstvermittler unterrichten an unseren Standorten in Bern und Biel. Der Unterricht in Biel erfolgt zweisprachig auf Deutsch und Französisch.

Im Hauptgebäude an der Schänzlihalde in Bern führt die Schule ein Ausstellungsforum für Gestaltung, eine öffentliche Mediathek für Gestaltung, das Restaurant 2B und ein Konferenz- und Tagungszentrum